

Sicherheitspakt zeigt erste Erfolge

Wenn ein negatives Ergebnis ein positives ist – Jugendkontrolle auf dem Weinfest

Von unserem Mitarbeiter
RALF WEISKOPF

KLEINLANGHEIM Aus der Sicht des Jugendschutzes war das Ergebnis einer Jugendschutzkontrolle am Samstag auf dem Weinfest in Kleinlangheim ein positives. Keine Alkoholischen, keine betrunkenen Minderjährigen, lediglich ein paar kleinere Verstöße stellten die Kontrolleure fest.

Es ist Samstagabend kurz nach 22 Uhr. Bis vor einer halben Stunde war noch wenig los im Festzelt. Die Partyband „Die Tiefenthaler“ versucht, die Stimmung anzuheizen, die Gäste sind meist erwachsen. Sie machen Brotzeit, viele trinken Weißbier oder Mineralwasser. Vor dem Zelt spielen Kinder Fangen oder Fußball. Vier Securityleute stehen zusammen und unterhalten sich. Als ein Streifenwagen und ein VW-Bus der Polizei vorfahren, schließen sie einen der beiden bisher unkontrollierten Eingänge mit einem Bauzaun.

Sechs junge Polizeibeamte der Polizeiinspektion Kitzingen mit Einsatzleiter Joachim Strittmatter, Toni Orth vom Jugendamt, die Pressesprecherin des Landratsamtes, Corinna Petzold, und Mitarbeiter des Kreisjugendringes steigen aus dem Bus. Sie alle sind in Zivil und von „normalen“ Weinfestbesuchern durch nichts unterscheiden. Aufgeteilt in drei Gruppen mit je zwei Polizisten machen sie sich auf den Weg.

Strittmatter geht mit seinem Trupp Richtung Parkplatz, die anderen beiden schauen sich im, beziehungsweise auf dem Platz vor dem



Den Ausweis bitte: Während im Festzelt gefeiert wird, werden draußen vor dem Zelt von Jugendbeamten der Polizeiinspektion Kitzingen bei Jugendlichen Ausweis- und Alkoholkontrollen durchgeführt. FOTO: WEISKOPF

Festzelt um. Das Erste, was auffällt: Im Gegensatz zu einer Kontrolle auf einem anderen Weinfest vor zwei Jahren, bei der über 30 teilweise stark alkoholisierte Jugendliche aufgegriffen und ihren Eltern übergeben worden waren, scheint es sich bei den Jugendlichen in Kleinlangheim heute überwiegend um Abstinenzler zu handeln. Da geht heute nicht viel, stellen die routinierten Beamten schnell fest.

Statt nach alkoholisierten Jugendlichen zu suchen, entscheiden sie, nach minderjährigen Rauchern Ausschau zu halten und die im Jargon „Wisch“ genannten Erziehungsbe-

auftragungen zu kontrollieren. Mit denen dürfen über 16-Jährige unter Aufsicht eines Erwachsenen und mit Genehmigung ihrer Eltern derartige Veranstaltungen besuchen. Die Ausbeute ist dünn. Lediglich eine Beanstandung gibt es, da der Erziehungsbeauftragte noch keine 21 ist. Eine Alkoholkontrolle bei seinem 17-jährigen Schützling, der ein Bierglas in der Hand hält, zeigt 0,21 Promille. Bei den meisten Kontrollierten täuscht das jugendliche Aussehen über das wahre Alter hinweg.

„Wollen Sie meinen Führerschein sehen“, sagt eine junge Frau, die man für 15 hätte halten können, die

aber tatsächlich 23 ist. „Irren ist menschlich“ stellt einer der Beamten fest. Ein Mädchen, dem Aussehen nach 16 oder 17, hält eine Colaflasche in der Hand. Wie sich herausstellt, ist sie 21 und in der Flasche eine Mischung aus Blue-Wodka und Red-Bull. „Selbst mit gebracht“, fragt der Beamte. „Ja“, die Antwort. „Das ist nicht erlaubt, also ausleeren. Wollen Sie es selbst machen?“ „Nein“ antwortete die junge Dame. Der Beamte leert die Flasche ins Gras, das Zeug riecht wie Fensterputzmittel. Die Jugendlichen reagieren insgesamt freundlich und kooperativ. Einige Mädels bitten um ein Foto zusammen mit den „netten Polizisten“. Ihr Wunsch bleibt unerfüllt.

Die Bilanz: kaum Verstöße, eine 16-Jährige mit Asbach-Cola, deren „Erziehungsbeauftragte“ daneben steht. Den Alkohol hat ein 18-Jähriger besorgt. Nur ein junger Mann verweigert zunächst die Kontrolle, zeigt sich aber schnell einsichtig.

Um kurz nach 24 Uhr ist Schluss. Die Beamten werden weiter fahren zum Mainfrankenpark. Sie haben noch eine lange Nacht vor sich. Ein Teil von ihnen macht diese Kontrollen übrigens in der Freizeit, ist zu erfahren.

„Das Kontrollergebnis war negativ, aber aus der Sicht des Jugendschutzes durchaus positiv“, stellt Einsatzleiter Strittmatter zufrieden fest. Die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern im Rahmen des Sicherheitspaktes zwischen Landratsamt, Polizei, Gemeinden und Kreisjugendring trägt Früchte.